

## Predigt zum Ostersonntag 2024

1 Kor 5, 6b – 8/Joh. 20, 1 – 9

„Ende gut alles gut!“ *Liebe Schwestern, liebe Brüder!* Wir sagen das, wenn etwas gut ausgegangen ist. Meistens sind dann die Sorgen und Schmerzen vergessen. Wir hoffen, dass vieles, was wir gerade erleben, ein gutes Ende nimmt. Die Waffen in den Kriegsgebieten sollen schweigen. Eine Hoffnung aller Menschen ist, dass der Klimawandel gelingt. Die Bemühungen um Reformen in der Kirche sollen zu einem guten Ergebnis führen.

Schauen wir auch in unser Leben. Wer schwer krank ist, wünscht sich baldige Genesung. Wer nach langer Zeit der Arbeitslosigkeit eine neue Stelle findet, ist erleichtert. Manchmal geht Leidvolles gut aus, ein anderes Mal nicht.

Schauen wir auf das Evangelium von Ostern. Jesus ist auferstanden. Es ist gut ausgegangen mit Jesus. Maria von Magdala sieht den Stein vom Grab weggewälzt. Sie berichtet es den Jüngern. Petrus und Johannes rennen zum Grab und finden es ebenfalls leer. Alle drei Personen brauchen noch einiges an Zeit, ehe sie begreifen: Jesus ist auferstanden. Zuerst war das das Zeichen, dass Jesus mit seiner Botschaft von der Liebe von Gott gescheitert war. Das Kreuz wird erst langsam als Siegeszeichen begriffen. Zuerst sahen Petrus und Maria nur das leere Grab. Denn noch waren sie ganz davon bestimmt, dass Jesus gestorben war. Sie waren noch verhaftet in ihrem Denken. Nur von Johannes hören wir: „Er sah und glaubte.“ Da ist in Johannes wohl eine tiefe Sehnsucht. Diese muss bei den anderen Aposteln und auch bei Maria entdeckt werden. Sie brauchen Zeit, um zu sehen: Das Grab ist überwunden. Es ist nicht länger der Ort, an dem Menschen um Jesus trauern. Es ist der Ort, an dem der Tod besiegt wurde.

Zuerst glaubten die Apostel, dass mit dem Tod jede Hoffnung zerstört sei, jede Hoffnung ein Ende genommen habe. Langsam, aber sicher erkennen sie: Jesus, unsere Hoffnung, lebt. Seine Worte und Taten waren nicht umsonst. Sie leben und wirken weiter in denen, die seine Botschaft weitertragen.

„Die Sache Jesu braucht Begeisterte!“ So singen wir in einem modernen Lied. Doch nicht allein die Sache lebt weiter. Er selbst, Jesus, lebt weiter. Seine Botschaft lebt weiter. Es ist mehr als eine Sache, mehr als eine Einstellung, die weitergetragen wird. Die Botschaft von Jesus ist lebendig. Wenn seine Worte in uns lebendig werden, dann wird bereits das Wirklichkeit, dann können wir erfahren, was er verkündet hat: Das Reich Gottes, das ewige Leben. Das Reich Gottes ist bestimmt von Frieden, von Gerechtigkeit und Freude. Die Botschaft zeigt uns unser Lebensziel. Es ist das ewige Leben. Dieses feiern wir an Ostern. Auch wir dürfen glauben und hoffen, dass wir einst auferstehen werden. Wir dürfen hoffen, dass unser Leben aufgehoben wird im lebendigen Gott. Wenn ein Mensch, der uns nahestand, stirbt, dann sagen wir: Er lebt in unseren Herzen weiter, in allen Erinnerungen. Damit drücken wir die Hoffnung aus, dass es nach dem Tod weitergeht. Wir können diesen Gedanken weiterführen: Der Mensch lebt mehr noch in der Liebe Gottes weiter.

Diese Hoffnung ist es dann auch, die unser Leben bestimmt. Es ist die Hoffnung, dass Gott unser Leben, diese Welt, die ja seine Schöpfung ist, zum Guten führen will. Damit sind die schweren und schlimmen Erfahrungen, die es in der Welt, in der Kirche, bei einzelnen Menschen gegeben hat, nicht guteheißen. Gott aber wird uns durch die schweren Erfahrungen, durch alles Leiden führen. Er hat Jesus durch seinen schweren Tod am Kreuz geführt hin zur Auferstehung.

Wenn wir an Jesus glauben, wenn wir auf ihn bauen, wird schon in diesem irdischen Leben Gottes Reich, Gottes Liebe zu erfahren sein. Gott wird uns Frieden schenken. Wer auf Jesus seine Hoffnung setzt, ist – so schreibt es Paulus an die Korinther – ungesäuertes Brot. Als die Juden aus der Sklaverei Ägypten in die Freiheit flohen, mussten sie ungesäuertes Brot backen.

Wer auf Jesus seine Hoffnung setzt ist wie einer, der mit ungesäuertem Brot feiert, wie mit einem neuen Teig. Wer auf Jesus hofft, ist ein neuer Mensch. Wer auf Jesus baut, lebt in Aufrichtigkeit und Wahrheit. Ostern ist ein Fest der Hoffnung. Denn es verkündet, dass Gott unsere Leben zu einem guten Ende führen wird. Amen.